Jahrestagung der Kärtner Entomologen am Sonntag, d.16.Dezember 1951, Frühjahrstreffen am 23.März 1952 und gemeinsame Exkursion am 20.Juli 1952 ins Loibltal.

Zur Jahrestagung im Kärtner Landesmuseum konnte der Vorsitzende den Vertreter der Kärtner Landesregierung, Herrn Regierungsrat Dr.F. U r e, als vortragende Gäste die Herren Univ.-Prof.Dr. Wilhelm K ü h n e l t, Graz, Emil H o f f m a n n, Linz-Kleinmünchen, und Karl M a z z u c c o, Salzburg, ferners an der Spitze der erschienen Mitglieder den Präsidenten des Vereines, Herrn Hofrat Dir.Karl T r e v e n, begrüßen.

Der Vormittag war voll ausgefüllt mit aktuellen Fachvorträgen, von denen ein Teil sogar auf den Nachmittag verlegt werden musste. Die so rasch dahinschwindende Zeit erübrigte gerade noch zwei spärliche Nachmittagstunden für ungezwungene Aussprache und Tausch.

Mit dem Vortrag:"Wann ist eine Insektensammlung wissenschaftlich verwendbar" eröffnete Prof.Dr.K ü h n e l t ein Thema, das zu lebhafter Wechselrede (R e i n i s c h) Anlass gab. Während Herr Univ.Prof.Dr.E.R e i s i n g e r über "Interessantes von der Pflanzenschutztagung in Wien" berichtete, gab dann noch Herr M a z z u c c o einen eingehenden Überblick über die Wanderfalter und ihre Erforschung im Kärtner-Salzburgerraum.

Mit einer Serie gelungener Aufnahmen aus dem Trogkofelgebiet in den Karnischen Alpen (Aufn.Ing.Heimo T r e v e n) sprach am Nachmittag H ö l z e l über eine coleopterologische Oktoberfahrt in dieses Gebiet und anschliessend daran zusammen mit T h u r n e r über Mikroinsekten mit Farbaufnahmen von Hofrat T r e v e n. Zum Abschluss brachte Herr Med.Rat Dr.R.P u s c h n i g g aus seinen reichen Erfahrungen u.Studien einen Vortrag über Kärtner Libellen.

Der Wunsch, besonders der jüngeren Mitglieder, nach einer stärkeren Intensivierung der gemeinschaftlichen Zusammenkünfte, führte zum Beschluss, im Frühjahr vor der Sammelsaison wieder an einem Sonntag im Landesmuseum zusammenzukommen.

So fand dann auch der 23.März 1952 eine recht stattliche Zahl von Kollegen im Arbeitsraum des Naturwissenschaftlichen Vereines zu einer frohen Vorschau auf die kommende Sammelzeit vereinigt. Kollege T h u r n e r hatte die Aufgabe übernommen, besonders die weniger erfahrenen Kollegen mit Vorweisungen zweckmassig ausgewählter Falter u.praktischen Sammel- **Vorschlägen** für diese vorzubereiten. Auch den Koleopterologen war willkommene Gelegenheit zu Bestimmungsarbeiten u.zum Pläneschmieden für die kommende "Jagdzeit" geboten.

Schliesslich sei auch noch der Sammelexkursion nach Unterloibl, dem Flugplatz der Neobryonien, gedacht. Wenn auch nur eine

beschränkte Zahl von Mitgliedern mit Familienangehörigen daran teilgenommen hat, im übrigen auch noch dazu die 2. Generation der Falter bereits stark abgeflogen war, schön ist er doch gewesen der strahlende Sommertag in der einzigartigen Bergwelt der Karawanken. So manches Beutetier musste sein Leben in der Giftflasche der eifrigen Sammler lassen.

E. Hölzel

=====

Auf Bock-Käferjagd im Koralpegebiet.

Von C. v. D e m e l t.

Es war einer jener glühendheissen Tage im Juli, an dem kein Wölkchen am Himmel steht und die Sonne ihre unbarmherzigen, versengenden Strahlen zur Erde schickt. Einer jener Tage, an dem das Herz des Bockkäfersammlers höher zu schlagen beginnt; denn zu dieser Zeit fliegt eine der begehrenswerten Cerambyciden, die *Pachyta lamed*, ihren Hochzeitsflug. Hoch oben, auf den grossen Kahlschlägen, nahe der Waldgrenze, hat dieser interessante Käfer seine Heimat.

Mit vollgepacktem Rucksack, Klopfschirm, Fangnetz und Giftgläsern ging es den ziemlich steilen Weg zunächst auf den Schoberkogel (1400 m). Bereits der Weg auf diesen, hauptsächlich mit Fichten und Buchen bewaldeten westlichen Ausläufer der Koralpe, bot schon einige kleine Überraschungen. In ungefähr 800 m Seehöhe fiel meine Aufmerksamkeit auf ein ca. 100 m langes **Buschwerk** von *Populus tremula*. Ich überlegte nicht lange und machte einen Klopfversuch und siehe da es hat sich gelohnt; denn zwei Exemplare des grossen Pappelbockes, es waren ♀♀, krochen träge und noch schlaftrunken am weissen Mollino des trichterförmigen Schirms empor. Leider ist es mir nicht gelungen, mehrere Stücke dieses schönen, aber namentlich im Flachland (Nied. Öst.) sehr schädlich gewordenen Käfers zu erbeuten, da er, wie überall in den Alpen, so auch in Kärnten nur sporadisch und vereinzelt vorkommt.

Und weiter gings, durch Hohlwege mit herabhängenden Wurzeln, an Waldrändern entlang, manchmal auch sonnige und trockene Bergwiesen überquerend, hinauf zum Schoberkogel. Die Sonne stand schon steil am Himmel, es ging gegen Mittag. Jetzt nur nicht viel Zeit verlieren; denn ich wollte ja zum Hochzeitsflug der *Pachyta lamed* nicht zu spät kommen.

Fast eine Stunde ging es noch den Berg hinan, bis ich endlich auf einem der grossen Schläge anlangte (1800 m), wo bereits reges Leben herrschte. Im Sonnenlicht, über den sogenannten Fratten, flogen in Anzahl grosse Exemplare des *Monochamus sutor* und *sartor*, tausende von verschiedenen Borkenkäfern, sowie Vertreter verschie-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten-Blatt der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Beiblatt zur Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzel Emil

Artikel/Article: [Jahrestagung der Kärntner Entomologen am Sonntag, den 16. Dezember 1951, Frühjahrestreffen am. 23 März 1952 und gemeinsame Exkursion am 20. Juli 1952 ins Loiblital 146-147](#)